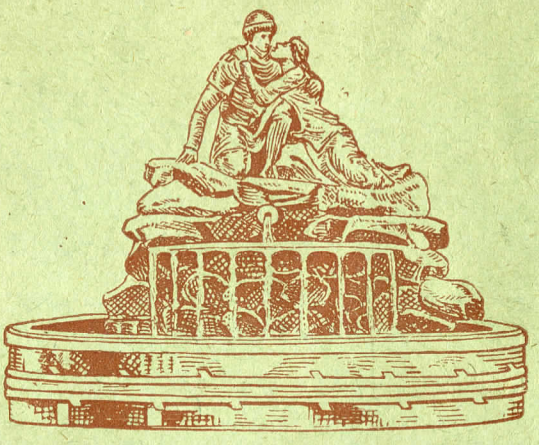
Festspiele

zu

Spangenberg



„Kuno u. Else"

ein deutsches Sagenspiel in 5 Akten v. Karl Engelhard.

Herausgegeben vom Festspielausschuß.

Gedruckt bei Hugo Munzer, Buchdruckerei Spangenberg.

HUGO MUNZER

Buch u. Akzidenzdruckerei

Ich empfehle meine Druckerei
für die Herstellung sämtlicher

Drucksachen

f. Behörden, Private u. Industrie
zu angemessenen Preisen.
Geschmackvolle Ausstattung.
/ / Schnellste Lieferung / /

SPANGENBERG

Bez. Kassel / Fernsprecher 27

Spangenberg.

Inmitten des Hessischen Berg- und Hügellandes, zwischen Riedforst und Stölzinger-Gebirge, liegt, umflossen von den Gebirgsbächen Pfieffe und Esse, am Fuße des Bromsberges, das heute 2000 Einwohner umfassende Städtchen Spangenberg, auch „Liebenbachstadt" und „Stadt Ottos des Schützen" genannt. Es ist ein schönes, beachtenswertes und aufstrebendes, von der Natur bevorzugtes, von Sage und Geschichte traulich umwobenes Städtchen.

„Natur, Sage und Geschichte sind Spangenbergs Gewichte".

Der thüringsche Schriftsteller A. Trinius nennt es „ein Juwel des Hessischen Berg- und Hügellandes" und malt seine Schönheiten und Eigentümlichkeiten in prächtigen Farben.

Hoch über der Stadt, umrauscht von alten Linden, Eschen und Nußbäumen, grüßt das altersgraue Schloß, die Veste Spangenberg, die schon seit vielen Jahrhunderten träumerisch in das Tal blickt. Ein Zeuge längst vergangner Tage! Mächtige Außenmauern, spitze Giebel und Erker, ein trutzig aufstrebender Turm, der wie ein starker Arm in die Lüfte greift, ein tiefer Wallgraben,



Schloß Spangenberg.

eine Zügbrücke, ein großer Burghof und ein 120 Meter tiefer, in Fels gehauener Brunnen, kennzeichnen die sturmesharte Spangenburg.

Der Dichter Bertelsmann findet in Spangenberg hessisches Wesen und hessisches Volkstum am besten verkörpert. In seinem Werke „Hessische Höhenluft" ruft er begeistert aus:

„Spangenberg ist Hessen!"

Seine Lage inmitten weiter, bewaldeter Höhen, macht Spangenberg geeignet, sowohl zu längerem Aufenthalt, als auch zum Ausgangspunkt für kleinere und größere Wanderungen. Die Gasthäuser der Stadt bieten ein Unterkommen, das jedem Anspruch genügt.

Und nun zum eigentlichen Inhalt dieser Schrift:

Die Bewohner der Stadt Spangenberg hatten früher oft unter großem Wassermangel zu leiden, besonders in der Mitte des 4. Jahrhunderts, als Otto der Schütz von Spangenberg aus das Hessenland regierte. Der damalige Bürgermeister der Stadt, Sinning mit Namen, von hochfliegenden und ehrgeizigen Plänen voll, wollte die Stadt mit einer Wasserleitung beglücken. Schwere Kämpfe hatte er schon dieserhalb mit dem Magistrat der Stadt zu bestehen gehabt. Endlich ward das Werk in Angriff genommen! Es konnte jedoch nicht zum guten Ende gebracht werden, denn die Arbeiter verweigerten ihre Dienste, und Bürgermeister Sinning, der sie mit Gewalt zur Arbeit zu zwingen versuchte, wurde von einem Arbeiter durch einen Schlag mit dem Spaten schwer verletzt. Die eigentliche Ursache dieses Streites zwischen dem Bürgermeister und den Arbeitern war die Liebe von Else, Tochter des Bürgermeisters, zu einem Küfergesellen namens Kuno Kretsch. Der Vater Elses jedoch wollte von dieser Liebe nichts wissen; einen Mann von Rang und Stand, den wünschte er sich als Schwiegersohn. In Franz, dem Sohn des Amtmannes und Vertrauten Ottos des Schützen, glaubte er den rechten Eidam gefunden zu haben. Else hingegen konnte Franz nicht ausstehen; ihr Herz schlug nur für Kuno. Und weil es Vater Sinning nicht gestattete, daß die beiden Liebenden den Maienreigen anführten, selbst auf das Zureden der an dem Bau der Wasserleitung beteiligten Freunde Kunos nicht, hatten die Arbeiter ihre Tätigkeit eingestellt. Nach dem folgenschweren Ausgang des Streites an der Quelle war Kunos Bleiben in Spangenberg unmöglich, da sowohl Sinning, als auch der Amtmann in ihm die Triebfeder der vielen Unzuträglichkeiten sahen. Jahre verbrachte er nun in der Fremde. Zum Maifest 1350 aber zogen ihn Bande der Liebe unwiderstehlich in die Heimat. Elisabeth, der Gattin Ottos des Schützen überbrachte er aus der fernen Heimat Cleve Grüße und ein Buchsbaumreis. Auch mit Otto dem Schützen wurde er bekannt, und dieser machte sich zu Kunos Freiwerber. Nach langem Zaudern willigte der Bürgermeister unter

Hotel
«Zur Stadt Frankfurt»

Fernsprecher 41 – Besitzer: Eckard Weisel

Schöner terrassenartiger, an den Ruinen des ehemaligen Karmeliterklosters gelegener Garten, sehr geeignet zum Aufenthalt für Schulen und Vereine.

– Pensions- und Logishaus –

Gute Speisen, gepflegte Biere u. Weine. Bad im Hause.
Gelegenheit zum Angelsport. Eigene Fischerei.

Was Morgen

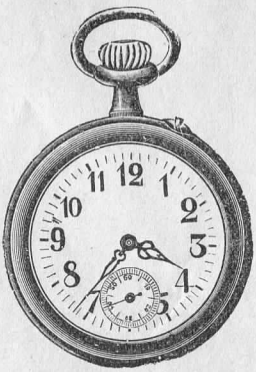
modern, finden Sie

schon heute

im

Modehaus Müller Spangenberg

Telefon 34 Burgstraße Bez. Kassel



Große Hausstand-Uhren
m. wundervollem Glockengeläute
Wand-Uhren, Taschen-Uhren
Küchen-Uhren, Wecker, Reise-
wecker in allen Preislagen.

TRAURINGE

Schmuckwaren, Geschenkar-
tikel in großer Auswahl.

WILHELM KEIM, Uhrmacher.

der Bedingung ein, daß Kuno binnen Jahresfrist die Wasserleitung zur Stadt führe, ohne Meister, Geselle und Lehrling. Kuno ging auf die Bedingung ein, bereit sich sein Glück oder sein Grab zu graben. Else wurde seine treue Gehilfin. Mit zäher Ausdauer und übermenschlichen Anstrengungen wurden die unsäglichsten Schwierigkeiten überwunden. Am nächstjährigen Pfingstfest, als die Frühglocke zu läuten begann, da war die letzte Röhre gelegt und damit das Werk beendet. Klar und hell floß das Wasser zur Stadt hinein und setzte der Liebe dieser beiden Menschenkinder eine Krone auf, köstlicher als Gold und Edelstein. Kuno und Else aber, körperlich gebrochen und seelisch vom übergroßem Glück erkämpfter Liebe übermannt, fielen sich in die Arme und hauchten ihr Leben aus. — Das Denkmal, welches seit 25 Jahren den Marktplatz des Städtchens schmückt, — eine Stiftung des verstorbenen Kommerzienrats Salzmann — stellt den Ausklang der Sage dar. Der Bach aber, den diese Liebenden sich und ihrer Liebe zu Ehren gegraben haben, heißt heute noch der Liebenbach und liefert der Stadt heute noch das Trinkwasser. Die Sage ist in aller Munde und bekannt im ganzen deutschen Vaterland.

Das ist in kurzen Strichen eine Skizze des dramatischen Gemäldes, das uns in „Kuno und Else" vor Augen geführt wird. Das herrliche Heimatspiel wurde der Stadt von dem hoffnungsvollen hessischen Dichter Karl Engelhard (gest. 22. Juli 1914 zu Marburg), aus Anlaß ihres 600jährigen Stadtjubiläums im Jahre 1909 geschenkt. Es wurde damals fünfmal vor ausverkauftem Hause mit starkem Erfolg von Bürger- und Bürgerinnen Spangenbergs aufgeführt. Eine abermalige Aufführung geschah 10 Jahre später, im September 1919. Es wurde in Spangenberg viermal, in Melsungen zweimal, in der Universitätsstadt Marburg auf besondere Einladung des dortigen Magistrats ebenfalls zweimal von den Spangenbergern gegeben, stets vor ausverkauften Häusern.

Karl Engelhard hat sich des alten Sagenstoffes vom Spangenberger Liebenbach, dem hessischen Trevie- (Treu-) brunnen, liebevoll angenommen und mit Geschick dramatisiert. Die Veranlassung gab der Unterzeichnete.

Dies ist die seitherige Geschichte des romantischen Schauspiels, das nunmehr erneut mehrfach zur Aufführung kommen soll.

Die Spielleitung wird auch diesmal bestrebt sein, eine glänzende Darstellung herauszubringen. Zuneigung und Opferwilligkeit von vielen Seiten haben die Sache in schönster Weise gefördert.

Den Heimatgedanken zu pflegen und die Herzen auf dem Heimatboden zu sammeln das ist der höhere Zweck der Aufführung des Heimatspiels.

Vereinsbank Hess.-Lichtenau

Nebenstelle Spangenberg

Fernruf 78

Annahme von Wertpapieren bei bestmöglicher Verzinsung

*

An- und Verkauf sowie Aufbewahrung von Wertpapieren

*

Erledigung aller Bankgeschäfte

*

Scheck-Konto, Korrent- und Ueberweisungs-Verkehr

*

Ausgabe von Heimsparbüchsen

Wilhelm Balcke & Co.

Zigarrenfabrik

Spangenberg - Bez. Kassel

liefert nur garantiert rein
überseeische Erzeugnisse

Spezialität:

Sumatra-, Sandblatt-
u. St. Felix-Zigarren

„Kuno und Else"

ein deutsches Sagenspiel in 5 Akten von Karl Engelhard.

Darsteller:

Otto der Schütz	Herr Erich Wittmann
Elisabeth von Cleve, seine Gemahlin	Frl. Aenne Knoll
Sinning, Schultheiß von Spangenberg	Herr Hugo Munzer
Else, seine Tochter	Frl. Liselotte Heinlein
Trute, ihre „Base" (Tante)	Frl. Martha Siebert
Kuno, ein Küfergesell	Herr Bruno Heise
Kunos Mutter	Frl. Martha Siebert
Pater Hilarius	Herr Kurt Siebert
Der Amtmann	Herr Georg Siebert
Franz, sein Sohn, Notarius	Herr Christian Schönewald
Erster Bursch (Platzbursch)	Herr Walter Lepper
Zweiter Bursch	Herr Wilhelm Kollmann
Dritter Bursch	Herr Heinrich Lösch
Erstes Mädchen	Frl. Elisabeth Ellrich
Zweites Mädchen	Frl. Leni Pfeil
Drittes Mädchen	Frl. Lieschen Jakob
Der Spielmann	Herr Adolf Bölling
Der Ehrenhold	Herr Willi Salzmann
Ein Büttel	Herr Kurt Hoppach

Quellgeister — Burschen — Mädchen — Männer — Frauen — Kinder.

Ort: Die hessische Stadt Spangenberg und Umgebung. Zeit: Etwa um 1350

Spieldauer etwa 3 Stunden.

Die Kostüme liefern leihweise die Theaterausstattungsfirmen: Valck & Meister, Kassel, und Ernestini Albertini, Kassel.

Perücken Emil Rössel, Kassel.

Bühnendekoration Herr Malermeister Kurt Siebert, Spangenberg.

Spielleitung Fritz Heinlein und Hugo Munzer.

Gast- und Pensionshaus „Liebenbach“

Telefon 76 **Spangenberg** Telefon 76

Herrlich gelegen am sagenumwobenen Liebenbach 5 Minu. oberhalb der Stadt in der Nähe des Waldes Schöne Terasse mit Blick ins Pfieffetal, zum Licht-, Luft- u. Schwimmbad. Bad im Hause. Sonnige / / / Fremdenzimmer / / /

Gute Verpflegung. Billigste Preise.

Neuangelegte Parkett-Scheren-Bahn

Heinrich Kerste / Spangenberg

Neustadt 22 – Fernsprecher 65

Bäckerei mit elektrischem Kraftbetrieb
Mehlhandlung

Schokolade / Bonbons / Keks
in reicher Auswahl vorrätig

Getreide und Futterartikel

Karl Engelhard zum Gedächtnis



Es wird gewiß für viele von Interesse sein, einiges aus dem Leben des so früh verblichenen Dichters von „Kuno und Else" zu erfahren. Ueber seine Jugend und die ersten Jahre seines umfangreichen Schaffens schrieb er selbst in seinen Tagebüchern, denen wir folgendes entnehmen:

„In einem hessisch-thüringschen Walddörfchen nahe bei Steinbach-Hallenberg (Rotterode) bin ich als erster Sohn eines Schulmeisters geboren. Im Kämmerchen, nachts, als der Hammer oben zum 12. Schlage aushob; es war vom 15. auf den 16. Aug. 1879. Daß der Wald an meinem Wiegenbett gesungen hat, habe ich immer für eine bedeutsame Weihe meines Lebens gehalten. Ich hab ihn auch immer lieb gehabt: „Ich grub mein Herz in seinen Boden ein!" Meine eigentliche Jugend aber mit all ihrem Sehnen, Wünschen und Träumen tanzte und tollte sich unter einem Gestirn aus, das nie über meinem Haupte erlöschen wird: die Wartburg. Wie oft lief ich als Knabe zu jener Höhe hinauf, oben auf den Berg, der den neuen Heimatort — Wommen bei Harleshausen — überragt. Denn von dort konnte ich sie ja sehen: im Morgensonnenglanz, und wenn sie im Schein des Abendlichtes wie eine Königin im Purpurmantel stand.. Ja, fröhlich waren meine Jugendtage, Soldatenspiel mein Hauptvergnügen. Dann erhielt ich Privatunterricht bei dem Pfarrherrn von Harleshausen. Jeden

Mittwoch und Sonnabend marschierte ich an der Hand meines Vaters dorthin, der dem Pfarrerstöchterlein, einer frischduftigen Menschenblume, Unterricht im Klavierspiel gab. Ich habe sie lieb gehabt; sie war die erste, aus deren Augen ich das Heimweh und die Sehnsucht lernte . . . . Dichter war ich schon als Kind, als ich — nach der Erzählung meiner Mutter — anfing, mit Sternen, Blumen und anderen Dingen zu sprechen. „Du Blume! Du Sonne! Du Stein! Du Kind!"

Dann kam der Abschied vom Elternhause. Ich sehe meine Mutter noch jetzt da oben am Kirchhain stehen und mich ans Herz drücken und weinen; ich hör auch noch die Worte meines Vaters, der mich von ihr fortriß. Und nun nach Kassel. Dort besuchte ich das Friedrichsgymnasium, wo besonders ein Lehrer nachhaltig auf mich wirkte, der jetzt noch in Kassel lebende Professor Paulus. Eine bitterschwere Nervenkrankheit zwang mich, mein Studium auf ein Jahr einzustellen. Ich besuchte das Homberger Lehrerseminar und ging nach drei Jahren als Lehrer in ein abgelegenes Waldorf im Knüllgebirge. Waldheimat, du hast mich mir selber wieder zurückgegeben! Windgesang und Finkenschlag, Quellenmelodie und Wipfelgeläute, Herbstrauschen und Schneeinsamkeit: Hier fand ich die natürliche Heimat meines Wesens. — Unter der Führung einer gemüttiefen Frau wuchs ich innerlich mehr und mehr, wiewohl ich äußerlich oft bitterste Not litt. Nach fünf Jahren machte ich mich dort oben los; denn das Hungerdasein konnte nicht mehr so weitergehen. Und nun lebe ich in den gesegneten Breiten des Mains (Hanau), bin immer noch Lehrer und will es auch vorderhand bleiben . . . Meine Heimat, das liebe Hessenland, geht mir über alles!"

In seinem „Baldershag", so nannte er seine Dichterwohnung, zu Hanau entfaltete Karl Engelhard ein außerordentlich reiches Schaffen. Die Tagesstunden reichten nicht aus, Nächte hindurch arbeitete er an seinen Werken, die bei hervorragenden Männern und Frauen der deutschen Literatur die höchste Anerkennung fanden.

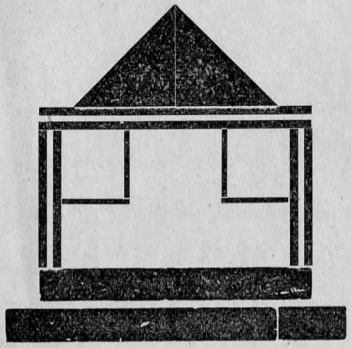
Mit einem Büchlein frischer, froher Lieder fing der junge Dichter an, Lieder voll strotzender Lebenslust, schön und duftig wie der Frühling. „Kling hinaus", nannte er sein erstes Werkchen. Schwerer und gehaltvoller sind die Gesänge des Lebens und der Liebe, die er in dem Gedichtband „Weltkind" zusammengestellt hat. Gott und die Welt unlösbar verbunden, das ist die Idee dieser Gedichte

Geist der Welt!

Geist der Welt,
Der du mit Sternen und Sonnen
Dein Antlitz verhüllst,
Mit sehnenden Wonnen
Die Seele mir füllst,

Theobald Fenner / Architekt

Fernsprecher Nr. 40 **Spangenberg** Fernsprecher Nr. 40



Planung und Ausführung von

Neu- und Umbauten

jeder Art in zweckmäßiger, vorteilhafter Bauweise. Schlüsselfertige Bauten in runder, fester Summe. Wohnhäuser, Landwirtschaftliche und gewerbliche Bauten. Bebauungspläne, Friedhofsanlagen, Denkmäler.

Gasthaus „Zum grünen Baum"

Inhaber Wilhelm Siebert

Gartenwirtschaft mit schöner Aussicht. Neu renovierter Saal

Ausschank von

Herkules-Spezial-Bier

KARL BENDER

Telefon 31 **SPANGENBERG** Telefon 21

KOLONIALWAREN

GLAS, PORZELLAN, GESCHENKARTIKEL, MEHL FUTTERARTIKEL, TAPETEN, LACKE, OELE UND FARBEN * DELIKATESSEN

EIGENE KAFFEE-RÖSTEREI

Städtische Sparkasse Spangenberg

Fernruf Nr. 14

Spareinlagen, Scheck- und Ueberweisungsverkehr bei täglicher Verzinsung.

An- und Verkauf, sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Kreditgewährung in laufender Rechnung.

Gewährung von Hypotheken-, Handschein- und Pfanddarlehen.

Ausstellung von Reisekreditbriefen.

Ausgabe von Heimsparbüchsen.

Der du tief in mir lebst,
In mir wirkst und webst,
Hauch, der auf Blumen und Herzen fällt,
Geist der Welt,
Wie fühl ich mich eins mit Dir! . . . .

Den Dank für alles, was ihm seine hessische Heimat gab, legte er nieder in seinem Buche „Kattenloh", hessische Sagengedichte, ein beredtes Denkmal von Hessenart und Hessentreue. — Ein einzigartiges Buch schenkte er unsern Kindern. Er, dessen hochfliegende Gedanken den Sternen zustrebten, läßt sich hier zu den Kleinsten herab, spricht, scherzt und spielt mit ihnen. „Kinderland" hat schon manche frohe Stunde den Kindern bereitet und ist eine wundervolle Weihnachtsgabe für unsere Kleinen.

Engelhards Kunst ist befruchtet von den Liedern der „Edda", und die Liebe, die ihn zu dieser hinzog, wuchs aus einem kraftvollen, germanischen Empfinden, das seinen Ausdruck in einer schönen plastischen Sprache findet. Auf den „Grundton" der Edda gestimmt sind seine Werke: „Heilwag", eddische Lieder, „Hammers Heimkunft", aufgeführt vom Werdandi-Bund in Berlin, „Siegfrieds Tochter", „Frithhof und Ingeborg", das mit glänzendem Erfolg auf der Freilichtbühne zu Thale im Harz gespielt wurde. Daß der Dichter auch Sinn hat für derben, volkstümlichen Humor, beweist seine Bearbeitung einer dramatischen Dichtung: „Die geliebte Dornrose" von Andreas Gryphius. Auch dieses Werk erlebte seine Uraufführung zu Thale und wurde auch in Hanau wirkungsvoll zur Aufführung gebracht. An dramatischen Werken verdient noch besonders hervorgehoben zu werden „Pestalozzis Liebe", dramatische Idylle, das gelegentlich einer Lehrerversammlung in Hanau in Szene ging und einen nachhaltigen Eindruck hinterließ. Zwei Werke machten besonders den Dichter bekannt, sein einzigartiges Buch „Nornengast", Balladen und „Der Garten der Göttinnen".

Zu diesen Werken kommen noch „Sonnensohn", Lieder des Lichtes, neuerdings herausgegeben vom Heimatschollen-Verlag Bernecker-Melsungen, „Brunhild", Tragödie, „Dörnberg", Schauspiel, „Die Lichtburg", germanische Mythe und Mären und noch andere.

Karl Engelhard stand auf der Höhe seines Schaffens! Wie immer in seinen Ferien, hielt er sich auch im Sommer 1914 in Marburg, seiner lieben Stadt auf. Nach kurzer Krankheit verschied er in dortiger Klinik am 22. Juli 1914, kurz vor Ausbruch des Weltkrieges. Tiefer Schmerz erfüllte alle, die den Dichter kannten, als er seine Augen für immer schloß. Viele Zeitungen und Zeitschriften würdigten des jungen Dichters, der noch zu großem Schaffen berufen schien. Seinem Wunsche entsprechend, ruht er

auf dem Friedhof der Stadt Marburg, die er in vielen Gedichten besungen hat. Ein granitener Felsblock mit dem Hakenkreuz und des Dichters Namen zeigt die Stätte an, wo seine sterbliche Hülle ruht, beschattet von einer Birke, die sein Lieblingsbaum war. Die Stadt Marburg gab ihm diesen Ehrenplatz. In der Landesbibliothek zu Kassel wird der Nachlaß des Dichters aufbewahrt. Dort ist ein Karl Engelhard-Zimmer eingerichtet, das dem öffentlichen Besuch übergeben ist.

Und nun wird der Geist dieses begnadeten Sängers in diesen Tagen zu uns sprechen. Wie könnte Spangenberg seinen Karl Engelhard besser und schöner ehren, als daß es das Kleinod, was er ihr gab, hegt und pflegt! Manche Erinnerung an den Dichter wird wieder aufsteigen und lebendig werden.

Möchten die Festspieltage uns den Segen bringen, der in der schönen Dichtung „Kuno und Else" liegt! Wir Deutschen, die wir wohl jetzt äußerlich arm sind, müssen in unserem Innenleben reich werden. Die Kräfte zum neuen Aufbau unseres Vaterlandes wurzeln in unserer Heimat. Und Heimatluft weht uns aus unserem Sagenspiel entgegen.

F. H.

---

1. Aufführung: Freitag, den 17. Juni, abends 8 Uhr
2. „ Sonnabend, den 18. Juni, abends 8 Uhr
3. „ Sonntag, den 19. Juni, nachm. ½3 Uhr

Weitere Spieltage:

Sonntag, den 3. Juli, Sonntag, den 7. August und Sonntag, den 4. September, je nachmittags 3 Uhr.

Sämtliche Aufführungen erfolgen im großen 600 Plätze umfassenden Festsaale des Gasthofes Heinz, 2 Minuten vom Bahnhof gelegen.

Preise der Plätze:

1. Platz (numm.) Mk. 2.—, 2. Platz Mk. 1.50, 3. Platz Mk. 1.—

Anfragen und Wünsche sind an Stadtsekretär Finke zu richten. Vereine, die die Vorstellungen besuchen wollen, werden gebeten, sich rechtzeitig anzumelden.

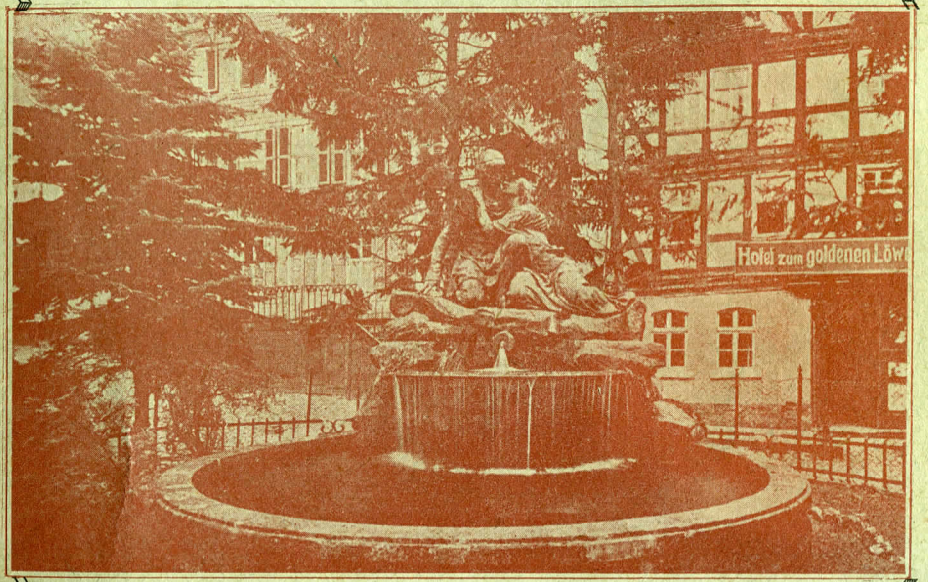
Der Festspielausschuß:

Heinlein Munzer Finke

Hotel zum goldnen Löwen

Marktplatz

Inhaber: Carl Bertram



Vorzügliche Küche - - - ff. Weine

Spezialausschank

Coburger Hofbräu

hell und dunkel

Erstes und ältestes Haus am Platze

RICHARD MOHR
SPANGENBERG
Gegründet 1828

Lebensmittel
Feinkost
Zigarren
Zigaretten
Tabake
Spirituosen
Weine
Schokoladen u.
Zuckerwaren
en groß / en detail

Empfehle

Fest-Schokoladen

mit Ansicht des Liebenbachdenkmals Kuno u. Else